

# Roadmovie „Tschick“ auf der Speicherbühne

Westendtheater sucht noch Übersetzer für Projekt „Hör & Spiel“ / Testlauf am 25. August in Pusdorf

**Türkisch, Russisch und Polnisch: Die Schauspielerin, Regisseurin und Theaterpädagogin Astrid Müller sucht jugendliche oder auch erwachsene Muttersprachler, die Lust darauf haben, sich als Übersetzer oder Sprecher zu erproben. Gemeinsam mit ihnen möchte Müller fremdsprachige Versionen ihres neuesten Stückes „Tschick“ entwickeln, das am 21. September Premiere hat. Dabei nimmt das Publikum an Spieltischen Platz und wird selbst zu Akteuren.**

VON ANNE GERLING

**Überseestadt.** „Wie trete ich in einen Dialog mit Menschen, die sich für Theater interessieren?“ Diese Frage treibt die Schauspielerin, Regisseurin und Theaterpädagogin Astrid Müller schon seit Langem um – und seit März tüftelt sie gemeinsam mit mehreren Mitstreitern aus dem Westendtheater an einer interessanten und ungewöhnlichen Antwortmöglichkeit.

„Hör & Spiel“ heißt ihr jüngstes Projekt, bei dem es um ein neues Spielformat geht – eine Mischung aus Theaterspiel, Brettspiel und Hörspiel. Dabei wird sozusagen ein Roman gespielt oder auch ein Spiel gehört. „Wir wollten eine Geschichte erlebbar machen. Die Idee hinter dieser Form des ‚Spiels‘ ist es, Menschen mit unterschiedlichen Vorlieben an einem Spieltisch zusammenzubringen und sie dazu zu verführen, mit ihrer Vorstellungskraft eine spannende Spielgeschichte aktiv zu gestalten – ohne sich selbst zu sehr dabei zu exponieren. Es geht darum, sich kennenzulernen oder neue Seiten zu entdecken und miteinander viel Spaß zu haben“, erklärt Ideengeberin, Regisseurin und Projektleiterin Astrid Müller und ergänzt: „Ich überlege schon sehr lange, wie ich das große Theater ‚klein kriegen‘ und mit wenig Geld etwas machen kann, was wiederholbar ist. Ich wollte etwas machen, was bleibt. Außerdem habe

ich Freude an diesen Formen, bei denen ich in Dialog mit Menschen trete.“

In Anlehnung an den Jugendroman „Tschick“ von Wolfgang Herndorf ist das Projekt als Roadmovie angelegt: Zwei jugendliche Außenseiter – ein „wohlstandsverwahrloster“ Deutscher und ein Russlandsdeutscher – starten, nachdem beide nicht zur Geburtstagsfeier von Klassenschönheit Tatjana eingeladen worden sind, in einem gestohlenen Lada zu einem Sommerferien-Trip quer durch den deutschen Osten. Diesen spielt nun das Publikum selbst nach.

Und das funktioniert so: Je zwei Zuschauer nehmen an einem Tisch Platz, und jeder von ihnen erhält per MP3-Player Regieanweisungen. Auf diese Weise treten die beiden am Tisch miteinander in einen Dialog ein. „Du tauchst tiefer ein – mit mehr Emotionalität und Risiko – und gehst mit deinem Gegenüber in einen intensiveren Austausch als im Theater“, erklärt Müller. Wie die Kommunikation konkret aussehe, das bleibe jedem persönlich überlassen: „Man kann richtig in eine Rolle reingehen, es aber auch ganz reduziert machen.“

Alex und Emely, beide neun Jahre alt, testen schon jetzt das neue Format „Hör & Spiel“. FOTO:FR



Das Stück besteht aus insgesamt fünf Szenen; für jede von ihnen gibt es einen Tisch mit Spielobjekten. „Einige Szenen erfordern dann doch auch Körpereinsatz, bei anderen kann man sich entspannt im Liegestuhl zurücklehnen und einfach zuhören“, erklärt Müller. Die Kapitel oder Szenen können einzeln oder als Reihe hintereinander gespielt werden. Ob das Spiel also zwei Stunden dauert oder aber schon nach 30 Minuten vorbei ist, entscheiden die Spieler selbst, die von Tisch zu Tisch gehen und zwischendurch aussteigen können.

Noch ist das Projekt in der Testphase; Premiere wird am Sonnabend, 21. September, in der Speicherbühne gefeiert. „Man kann sich allein oder zu zweit anmelden – wer sich alleine anmeldet, lernt auf sehr lustige Art und Weise andere Leute kennen“, verspricht Müller, die mit „Tschick“ auch an das Theaterprojekt „Luftwurzeln“ anknüpfen möchte, mit dem sie vor zwei Jahren Menschen aus acht Nationen und drei Generationen ohne jegliche Theatererfahrung zusammengebracht hat. Damit sich auch in Tschick unterschiedliche Kulturen und Generationen begegnen können, will

das Team nicht nur bis zum Herbst mit der Produktion fertig sein, sondern „Tschick“ auch in mehreren Sprachen anbieten. „Eine Förderung des Projektes durch den Fonds-Soziokultur macht es möglich, nach den Sommerferien in kleinen Gruppen an unterschiedlichen Sprachfassungen zu arbeiten“, freut sich Müller.

Türkisch, Russisch und Polnisch: Für diese Sprachen sucht sie nun Jugendliche oder auch Erwachsene, die Lust darauf haben, sich als Übersetzer oder Sprecher zu erproben. „Sie müssen ihre Muttersprache dabei nicht perfekt beherrschen“, betont Müller, „professionelle Übersetzer helfen weiter und zeigen, wie teilweise um einzelne Formulierungen gerungen wird, wenn der Sprachcharakter des Originaltextes erhalten bleiben soll.“

## Testversion kann ausprobiert werden

Wer sich für eine Mitarbeit an dem Projekt als Sprecher, Übersetzer, Test-Spieler oder auch Spiel-Requisitenbauer interessiert, der kann per E-Mail an [kontakt@speicherbuehne.de](mailto:kontakt@speicherbuehne.de), über das Kontaktformular [www.westend-bremen.de](http://www.westend-bremen.de) oder per Telefon 380 09 46 Kontakt zu Astrid Müller aufnehmen. Am Sonntag, 25. August, von 10 bis 17 Uhr kann „Tschick“ als Testversion im Kulturhaus Pusdorf ausprobiert werden. „Eltern, Kinder, Singles, Omas, Opas und besonders Jugendliche sind eingeladen, sich gemeinsam einen Auszug aus ‚Tschick‘ zu erspielen“, so Müller. Dasselbe gilt für den „Spieltag“ auf dem Dedesdorfer Platz in Kooperation mit der Waller Leselust am Donnerstag, 5. September, von 16 bis 20 Uhr.

Premiere des Stückes ist am Sonnabend, 21. September, von 17 bis 21.30 Uhr (letzter Einlass) in der Speicherbühne im Speicher XI; eine weitere Aufführung ist am Sonntag, 22. September, von 15 bis 20.30 Uhr in der Speicherbühne.